



► **1.1.021 - DiWaBe (Digitalisierung
und Wandel der Beschäftigung) –
Beschäftigtenbefragung 2.0**

Entwicklungsprojekt: Projektbeschreibung

Myriam Baum, Dr. Ralf Dorau

Laufzeit II/23 bis I/25

Bonn März 2024

Bundesinstitut für Berufsbildung

Friedrich-Ebert-Allee 114-116

53175 Bonn

Telefon: 0228/107-1214; -1206

E-Mail: baum@bibb.de; dorau@bibb.de

Mehr Informationen unter:

www.bibb.de

Die Digitalisierung ist einer der Treiber für Veränderungen in der Arbeitswelt. Dank leistungsstärkerer Computer und großen verfügbaren Datenmengen wurde in den letzten Jahren zudem große Fortschritte im Bereich des maschinellen Lernens und Künstlicher Intelligenz (KI) gemacht. Das bedeutet, dass selbst komplexere Aufgaben immer öfter von Computern und Maschinen erledigt werden können. Dies kann sich auf Arbeitsmöglichkeiten, Arbeitsbedingungen, Arbeitsaufgaben und die soziale Absicherung von Beschäftigten auswirken. Durch die Nutzung von neuen Technologien kommt es zwar meist nicht zur kompletten Ersetzung von menschlicher Arbeit, sondern zu veränderten Anforderungen und Aufgaben, da Prozesse verbessert oder verändert werden. Deshalb untersucht die DiWaBe-Befragung, wie sich die Art der Arbeit und die Anforderungen an den Arbeitsplätzen durch bestimmte Technologien – deren Nutzung, die Intensität - verändert, aber auch welche Folgen dies für die berufliche Bildung hat und welche Beschäftigtengruppen unter Umständen weiter marginalisiert werden können oder aber auch von der Digitalisierung profitieren können. Da die Entwicklung von Technik oft sehr schnell fortschreitet ist eine ständige Aktualisierung der Datenbasis zu Auswertungen der Auswirkungen der Digitalisierung auf Beschäftigte unumgänglich.

Die erste Welle der DiWaBe-Beschäftigtenbefragung, bei der Beschäftigtendaten, Betriebsdaten und Daten der amtlichen Statistik verknüpft wurden, fand 2019 statt. Für das damalige Drittmittelprojekt ‚DiWaBe‘ erhielt das BIBB Förderung seitens des BMAS. Das neu aufgelegte Projekt umfasst nun die Schaffung und Auswertung einer aktualisierten Datengrundlage mit Querschnitt und Panelstruktur zu den oben genannten Auswirkungen digitaler Technologien auf die Beschäftigten. Dazu wird nach 5 Jahren eine erneute Befragung der Beschäftigten durchgeführt die zur Zeit der Erhebung der zweiten „IAB-ZEW-Arbeitswelt-4.0-Befragung“ (2022) in den dort befragten Betrieben beschäftigt waren. Die erhobenen Beschäftigtendaten werden dann wieder mit den Betriebsdaten sowie den administrativen Daten aus der Betriebshistorik und den Integrierten Erwerbsbiographien verknüpft. Die Befragung wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert und wird von den folgenden Kooperationspartnern durchgeführt: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) sowie dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Finanzielle Aufwendungen für die Erhebung von Seiten des BIBBs sind für diese Welle nicht geplant.

Die Kooperationspartner eint das Interesse an den Auswirkungen der Digitalisierung und dem technischen Wandel auf die Beschäftigten, jedes Institut setzt dabei aber gemäß ihrer Kernthemen unterschiedliche Schwerpunkte. Ein Schwerpunkt seitens des BIBB ist, wie bereits im Vorgängerprojekt, die Analyse der Auswirkungen von Digitalisierung auf den Bedarf an bestimmten Qualifizierungen und mögliche Unterschiede, die sich für verschiedene Ausbildungsfelder ergeben. Des Weiteren werden unter anderem die Auswirkungen der Digitalisierung und Techniknutzung auf das Aus- und Weiterbildungsverhalten der Beschäftigten untersucht. Weiterbildung war schon immer ein zentraler Pfeiler der Anpassung an Veränderungen des Arbeitsmarktes und wird auch in den Debatten rund um Digitalisierung als Lösung präsentiert. Weiterbildungsteilnahmen waren und sind aber immer noch von großen Ungleichheiten geprägt. Eine große bisher noch nicht eindeutig geklärte Frage, die sich im Zuge der Digitalisierung ergeben hat, ist, ob diese Ungleichheiten sich potentiell verstärken oder verringern.